

## Die Schüler lieben den neuen Pflichtgegenstand

# In St. Agatha wird Glück unterrichtet

Viel Glück im neuen Jahr! In diesen Tagen waren die besten Glückwünsche wieder in aller Munde. Doch was ist überhaupt Glück? Ist jemand, der Glück hat, auch glücklich?

Für das schönste Gefühl der Welt gibt es keine einfache Erklärung. Lebensglück speist sich aus vielen Quellen: Liebe, Gesundheit, An-

erkennung, Freundschaft, Glaube, ein guter Arbeitsplatz...

In der Neuen Mittelschule St. Agatha ist man sich der Komplexität, aber auch der Bedeutung des Glücks bewusst. Deshalb hat man sich als erste Schule Oberösterreichs zu Beginn des Schuljahres 2013/14 im Rahmen der Schulautonomie ent-

schlossen, „Glück“ als Unterrichtsfach in den Lehrplan aufzunehmen. Die Schüler sind vom neuen Pflichtgegenstand begeistert. Bericht auf den S. 2/3

## *Neue Mittelschule St. Agatha*

# Glück als neues

In der Neuen Mittelschule St. Agatha steht „Glück“ am Stundenplan. Sie ist die einzige Schule Oberösterreichs mit diesem Unterrichtsfach. Eine Neuheit, die schon nach wenigen Monaten als geglückt bezeichnet werden kann. Die Schüler und Lehrer sind begeistert.

13 Lehrer gibt es an der ehemaligen Hauptschule St. Agatha. Eine Glückszahl für die 104 Schüler. Die Pädagogen wollten sich nämlich mit der zu Beginn des Schuljahres 2013/14 erfolgten Umbenennung in Neue Mittelschule (NMS) nicht zufrieden geben. Man suchte im Rahmen der Schulautonomie auch nach einem Neuerungsschub für die Lehrinhalte. Das Lehrerkollegium sah sich um - und erkor „Glück“ zum neuen Unterrichtsfach.

„Eine Kollegin hatte in einem Fortbildungsseminar davon gehört, und in der Steiermark und in Deutschland wird Glück schon

längere Zeit unterrichtet. Wir haben uns Literatur dazu besorgt, unsere Pläne dem Landesschulrat vorgetragen und sofort dessen Einverständnis erhalten,“ schildert NMS-Direktor Thomas Ferchhumer den Weg des Glücks in seine Schule.

### **Pflichtgegenstand ohne Notenbeurteilung**

Glück steht als Pflichtfach mit einer halben Stunde pro Woche am Stundenplan der beiden 1. Klassen, die diesen Gegenstand bis in die 4. Klasse „mitnehmen“. Es gibt allerdings keine Noten. „Teilgenommen“ wird es im Zeugnis heißen.

## sorgt mit einzigartigem Lehrplan für Aufsehen und Neugier

# Unterrichtsfach

Der Inhalt des Unterrichts ist so vielfältig wie das Glück selbst. „Soziales Lernen, der Umgang mit anderen und Konfliktlösungen sind zentrale Themen,“ so Thomas Ferchhumer. Es geht unter anderem um die Stärkung des Selbstwertes, Teamwork, ganzheitliche Gesundheitsförderung durch Bewegung und vernünftige Ernährung, Theaterpädagogik, Körpersprache, Musik, Bildende Kunst und die Vorbereitung auf die Berufswelt, wobei man eng mit Partnerfirmen aus der Region zusammenarbeitet.

Die Hauptlehrer in Sachen Glück sind die Klassenvorstände Barbara Huber (1 A) und Doris Bartos (1 B). Doch das Glück

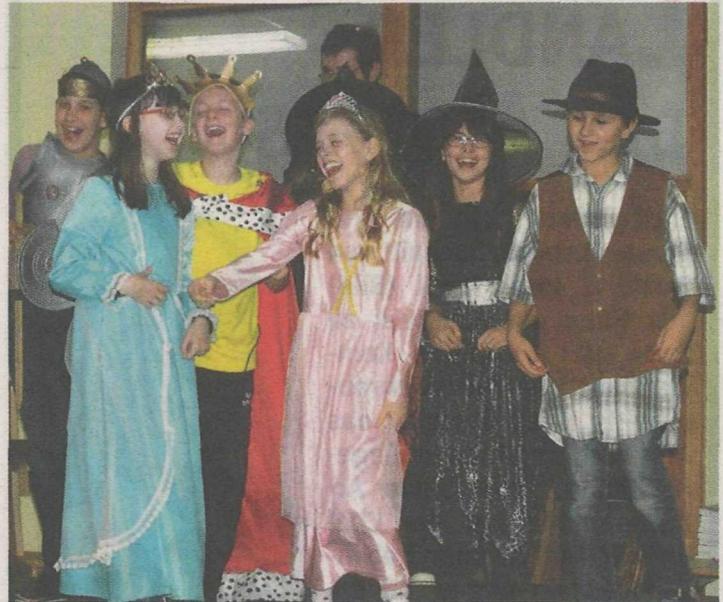
zieht sich fächerübergreifend durch den Lehrplan, und man holt auch externe Fachleute in die Schule.

Ein erstes Resümee nach wenigen Monaten fällt durchwegs positiv aus. „Den Kindern taugt es. Sie lieben diesen Unterricht. Die Schüler der 2. Klasse sehen sich schon ein wenig leid,“ erzählt Direktor Ferchhumer.

*„Wer an unsere Schule kommt, hat Glück. Die Schüler sind begeistert. Sie lieben diesen Unterricht.“*

**Thomas Ferchhumer**  
NMS-Schuldirektor

Kurz vor Weihnachten hatten die „GlücksKinder“ ihren ersten öffentlichen Auftritt. Vor etwa 140 Besuchern brachten die 31 Erstklassler das nonverbale Schauspiel „Jeux Dramatiques“ auf die Bühne, das sie in 28 Stunden (auch außerhalb des Unterrichts) mit dem Innviertler Schauspieler Christi-



So sehen glückliche Schüler aus. Erstklassler der NMS St. Agatha beim nonverbalen Schauspiel „Jeux Dramatiques“.

an Wiesinger einstudiert hatten. Dazu gab es Weihnachtslieder und Blasmusik. Im beeindruckten Publikum saßen auch die Viertklassler der Volksschule St. Agatha, die sahen, was ab Herbst in der 1. NMS-Klasse im Fach

„Glück“ auf sie zukommt.

Der Agathenser Glücksunterricht sorgt mittlerweile im ganzen Land für Aufsehen. „Uns wird sehr viel Neugier entgegengebracht“, freut sich Thomas Ferchhumer.